Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 8 — Dienstag, den 15. Januar 1929 — 47. Jahrgang

Rußlands Antwort an Polen

Moskau über die polnische Note ungehalten

Keine Einigung in Warschau

Warschau. Wie die halbamtliche „Epoca" am Sonntag mitteilt, haben in den letzten zwei Tagen drei eingehende Aussprachen zwischen den deutschen und polnischen Vertretern stattgefunden. Dr. Hermes werde am Sonntag wieder nach Berlin abreisen, um der deutschen Reichsregierung über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht zu erstatten. Angesichts der eingehenden Darlegung des polnischen Standpunktes werde es jetzt von den Beschlüssen der deutschen Regierung abhängen, ob die sachlichen Ausschußarbeiten wieder aufgenommen werden können.

Der Abbruch der sachlichen Ausschußberatungen entsprang bekanntlich nicht der deutschen Initiative, sondern erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch der polnischen Regierung, die erst gewisse letzte grundlegende Fragen geklärt wissen wollte und den deutschen Bevollmächtigten aufforderte, konkrete Vorschläge inbezug auf die wichtigsten polnischen Forderungen zu machen. Diesem Wunsche hat die deutsche Seite bereits im vorigen Jahr in vollem Umfang entsprochen und es gelang auf dem Wege der Sachverständigen- und Interessentenverhandlungen in fast allen von den Polen besonders herausgestellten Fragen eine grundsätzliche Einigung zu erzielen. Die auf diese Weise hergestellten Verhandlungsgrundlagen boten ein Höchstmaß deutschen Entgegenkommens, das auf allen Gebieten weit über die Modus vivendi-Vorschläge hinausging. Selbstverständlich mußte die deutsche Regierung die Forderung stellen, daß auch Polen seinerseits die Scharten auswetze und sich klar zu den von deutscher Seite bezeichneten Fragen äußere. Bisher war es jedoch nicht möglich, genaue Auskünfte über die polnischen Gegenleistungen zu erhalten. Polen stellte sich augenscheinlich auf den Standpunkt, daß es den erhöhten deutschen Angeboten gegenüber kein entsprechendes Gegenangebot zu machen brauche. Gleichzeitig bemühte sich die Warschauer Presse nachzuweisen, daß die deutschen Zugeständnisse gar keinen oder nur einen sehr geringen Wert hätten. Wie jetzt von gutunterrichteter Seite verlautet, hat der polnische Bevollmächtigte während der letzten Besprechungen gewisse Erklärungen abgegeben, die einen kleinen Fortschritt in dem von Deutschland gewünschten Sinne bedeuten. Trotzdem muß erklärt werden, daß die Verhandlungen durchaus noch kein zufriedenstellendes Ergebnis gezeitigt haben und daß die unzureichenden polnischen Zugeständnisse vorläufig nicht als Gegenleistung für das deutsche Entgegenkommen gelten können.

Die Aufgaben der jugoslawischen Regierung

Rückkehr zur Demokratie und zum Parlamentarismus. — Ministerpräsident Sivkovitsch vor der ausländischen Presse.

Belgrad. Bei einem Empfang der Vertreter der ausländischen Presse am Sonntag erklärte Ministerpräsident General Sivkovitsch unter Hinweis auf den Aufruf des Königs, daß die Aufgaben der neuen Regierung genau umschrieben seien. Ueberdies würde die Regierung dem König ein besonderes Arbeitsprogramm unterbreiten. Vor allem werde die Regierung ihr Bestreben darauf richten, durch rationelle Verwaltung Ersparnisse zu erzielen, um in staatlicher und wirtschaftlicher Hinsicht nützliche Dienste zu erweisen. Der Ministerpräsident betonte weiter, daß die Aufgaben seiner Regierung durchaus begrenzt seien. Sobald die Regierung den Hauptteil ihres Programms verwirklicht habe, würden Maßnahmen getroffen werden, um zu einer gesunden demokratischen und vollkommen konstitutionellen Ordnung zurückzukehren. Mit gehobener Stimme dementierte er die verschiedenen Gerüchte über verhüllte Ziele der Regierung und wiederholte nochmals, daß die Tätigkeit der Regierung nur eine vorübergehende sein werde. Bezüglich der Außenpolitik erklärte er, die Regierung werde mit aller Kraft die Entwicklung und Erhaltung guter Beziehungen mit allen Nachbarstaaten pflegen und an den bisherigen internationalen Verpflichtungen und Verträgen festhalten. Die Regierung wolle nur eine Politik des Friedens führen.

Der Kelloggpakt das Sorgenkind Amerikas

London. Die Gegner des Kelloggpaktes im amerikanischen Senat haben einen letzten Versuch gemacht, den Vertrag zu Fall zu bringen. Sie haben eine geheime Unterschriftensammlung eingeleitet, durch die sich die Unterzeichner verpflichten, gegen den Pakt zu stimmen, falls die Regierung nicht eine amtliche Erklärung über die amerikanische Auslegung des Vertrages geben. Bisher haben sie aber nur 15 der notwendigen 33 Stimmen für die Ablehnung des Vertrages aufbringen können.

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, heißt es in der Antwortnote Litwinows an Polen: Die Sowjetregierung habe ihre Vorschläge für so klar und unzweideutig gehalten, daß sie sich berechtigt fühlte, ebenso eine klare Antwort zu erhalten. Die Sowjetregierung habe seinerzeit Polen und den baltischen Staaten eine Einschränkung der Streitkräfte vorgeschlagen, was jedoch von diesen abgelehnt worden war. Nachher habe auch die Sowjetregierung den baltischen Staaten die Unterzeichnung von Nichtangriffspakten und einer Abmachung vorgeschlagen, die eine Nichtbeteiligung an gegen die Sowjetunion gerichteten Gruppierungen vorsah. Auch diese Vorschläge habe die polnische Regierung abgelehnt. Es liege jetzt keine Notwendigkeit zur Erörterung der Frage vor, welche Gründe die polnische Regierung bewogen haben, die Unterzeichnung des Paktes von diesem oder jenen Bedingungen abhängig zu machen. Es sei jedoch nicht überflüssig hinzuzufügen, daß Polen die Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris nicht von diesen Bedingungen abhängig machte. Die letzte Tatsache habe die Sowjetregierung zu wenden. Sie habe angenommen, daß Polen, da es bedingungslos den Kelloggpakt unterzeichnet habe, auch gegen sein sofortiges Inkrafttreten mit der Sowjetunion nichts einzuwenden habe. Dagegen könne man die letzte polnische Note auslegen, als ob die polnische Regierung die Unterzeichnung des Protokolls von der Beteiligung anderer Mächte abhängig mache, was noch mehr unverständlich erscheine, wenn man berücksichtige, daß im Falle der Ratifizierung des Pariser Vertrages von 15 Staaten dieser automatisch zwischen der Sowjetunion und Polen ohne den Betritt aller baltischen Staaten rechtskräftig werde.

Mißtrauen gegen Europa

Amerika gegen eine neue Reparationsanleihe

London. Von den dem amerikanischen Staatsdepartement nahestehenden Kreisen wird nach Meldungen aus Washington darauf hingewiesen, daß die europäischen Regierungen gut tun würden, mit der Finanzierung eines neuen Reparationsschemas durch Amerika nicht allzu bestimmt zu rechnen. Die amerikanische Regierung habe die Aufgabe deutscher Reparationsbonds in Amerika nie besonders zuversichtlich beurteilt. Der Grund liege teilweise in der Auffassung der amerikanischen Bankiers, daß die Auflegung einer Reparationsanleihe von beispielsweise 16 Millionen Mark, die amerikanischen Kreditverhältnisse ernstlich beeinträchtigen könnte und zum Teil auf das nach wie vor bestehende Mißtrauen, die amerikanische Regierung könne aufgefordert werden, solche deutsche Reparationsbonds zur Liquidierung der alliierten Kriegsschulden anzunehmen. Das Staatsdepartement, so wird weiter erklärt, sei nicht bereit, über die Auflegung einer verhältnismäßig kleinen deutschen Reparationsanleihe in den Vereinigten Staaten hinauszugehen. Owen Young, dessen Ernennung zum amerikanischen Mitglied des Sachverständigenausschuß gesichert ist, soll in diesem Sinne unterrichtet worden sein, dagegen glaubt man, daß die amerikanische Regierung die Aufnahme deutscher Reparationsbonds in Höhe von etwa 4 Milliarden Mk. durch den amerikanischen Geldmarkt begünstigen würde.

Eine kleine Ueberraschung

Arbeitslosenzwischenfall im Kabinett des lettländischen Ministerpräsidenten.

Riga. Bei den Arbeitslosenkundgebungen am Freitag ist es zu einem unerhörten Zwischenfall im Kabinett des Ministerpräsidenten gekommen. Während des Tumultes begab sich eine Abordnung der Arbeitslosen zum Ministerpräsidenten. Nachdem die Vertreter der Arbeitslosen ihre Forderungen vorgebacht hatten, erklärte der Ministerpräsident, daß die jetzige Regierung nach Kräften bemüht sei, die Not zu mildern. Daher sehe der Ministerpräsident die Kundgebung als unnütze Aufputschung der Arbeitslosen an. Während der Amtszeit der früheren linken Regierung hätten die Arbeitslosen keine Kundgebungen veranstaltet. In diesem Augenblick schlug der Führer der Arbeitslosen mit der Faust auf den Tisch des Ministerpräsidenten und schrie: „Das ist eine Gemeinheit! Nieder mit diesem Minister!" Die anderen Arbeitslosen folgten dem Beispiel ihres Führers und donnerten ebenfalls mit den Fäusten auf dem Tische des Ministerpräsidenten. Die Frauen der Arbeitslosen erhoben daraufhin ein großes Geschrei. Der Ministerpräsident war gezwungen, die Polizei herbeizurufen, um sich vor den aufgeregten Arbeitslosen zu schützen. Der Auftritt wird von der gesamten Presse mit Ausnahme der Linksradikalen als skandalös bezeichnet. Selbst das Blatt „Sozialdemokrat" gibt zu, daß die Abordnung die Selbstbeherrschung verloren habe. Einer der Arbeitslosenführer trieb lebhafte Propaganda für die Bildung einer Sowjetregierung in Lettland.

Tränengas gegen Gefangene

London. Im Gefängnis von Holmesburg (Pensylvanien) kam es nach Meldungen aus Neuyork zu Unruhen. Zahlreiche Zellen brachen mit dem Rufe „Wir verlangen Essen" aus ihren Zellen aus und griffen die Wärter an. Erst nach Anwendung von Tränengasbomben konnte die Gefangenen überwältigt werden.



Die Sitzung der Reparationskommission

in Paris, in der die Ernennung der Sachverständigen beschlossen wurde. Sitzend (von links): Gavadias (Griechenland), Ploy (Serbien), Mozouski (Polen), Wilson (Beobachter der Vereinigten Staaten), Corsi (Italien), Marguisobago Roggi (Italien), Cuicheon (Vereinigte Staaten), Präsident Chapsal (Frankreich), Mancleri (Frankreich), Lord Blanesburgh (Großbritannien), Goodchild (Großbritannien), Delacroix (Belgien), Yamaji (Japan).

Laurahütte u. Umgebung

Offene Sonntage im Jahre 1929.

o. Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß im laufenden Jahre 1929 unten angegebene Sonntage für den Handel freigegeben sind. Und zwar dürfen alle Geschäftslokale in der Zeit von 12—6 Uhr nachmittags geöffnet sein: am 24. März, 12. Mai, 1., 15. und 22. Dezember.

Errichtung einer Zahlstelle der Kattowitzer Kreissparkasse in Siemianowitz.

o. Zwecks Erleichterung der Einzahlung von Spargeldern und Entgegennahme von Leihgesuchen hat die Kreissparkasse Kattowitz mit dem 1. Januar 1929 in unserer Gemeinde ein Einzahlungsbüro eröffnet, und zwar in der Gemeindehauptstraße. Für die hier hinterlegten Spargelder bürgt der ganze Kreis Kattowitz mit seinem Besitz und Einkommen. Die Prozente belaufen sich wie folgt: a) bei täglicher Kündigung 6 Prozent Zinsen, b) bei vierteljährlicher Kündigung 7 Prozent Zinsen, bei halbjährlicher Kündigung 8 Prozent Zinsen. Die Bürostunden sind in der Zeit von 8 bis 12 Uhr mittags.

Lokaleröffnungsfeier.

=o= Am gestrigen Sonntag, wurde das früher Kaisersche Restaurant durch ein Sonderkonzert eröffnet. Sämtliche Räume sind vollständig renoviert worden und repräsentieren sich wieder in einer geschmackvollen Aufmachung, so daß die Gäste sich wohlfühlen werden. Eine reichhaltige Küche sorgte für das leibliche Wohl. Der Besuch war gut. Hoffentlich behält dieses alte Familienlokal seinen alten Charakter weiter.

Vom Standesamt.

Vom 5. 1. d. Mts. wurden 6 Knaben und 4 Mädchen geboren. Gestorben sind 9 Personen.

Generalversammlung des Radioklubs Siemianowitz.

=o= Der Radioklub Siemianowitz hielt am letzten Dienstag im Saale Pawera seine fällige diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Verlesung der Berichte fand die Neuwahl des Vorstandes statt, aus der hervorgingen: 1. Vorsitzender Pronobis; 2. Vorsitzender Czernecki; 1. Schriftführer Berlik; 2. Schriftführer Cyganek jr.; 1. Kassenführer Jastrzemski, als Vertreter J. Jadwiszczok und Wirt Pawera; in die technische Kommission wurden gewählt Karl Nowak und Spiller, in die Vergnügungskommission Janiszewski, als Revisoren Ciagowa und Kowollik. Das Faschingsvergnügen findet am 9. Februar d. Js. statt und zwar im Cafee „Polonia".

Von der Schwimmhalle.

=s= Die Renovierungs- und Umbauarbeiten in der alten Schwimmhalle nehmen einen schnellen Fortgang. Die Aufstockung, in welche die Wohnung des Bademeisters verlegt wird, ist beendet. Die Rohrleitungen und Wärmemaschinen müssen vollständig erneuert werden. Die Maurer- und Zimmerarbeiten sind im Wesentlichsten beendet. Die Gesamtmontierung dürfte im Frühjahr beendet sein, und die Halle dem öffentlichen Betrieb übergeben werden, da auch die Wintermonate hindurch gearbeitet wird. Die Halle ist größer als die Kattowitzer Badeanstalt und dürfte die dritte gedeckte Badegelegenheit in Polen sein. Außer Kattowitz hat nur noch Krakau eine gedeckte Schwimmanstalt. In Anbetracht der baldigen Fertigstellung bilden sich am Orte bereits Schwimmvereine. Die früheren Mitglieder des alten Schwimmklubs wollen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Im Hüttengasthaus wurde am Sonntag, den 6. d. Mts., eine Sitzung abgehalten, worin ein Damenschwimmklub gegründet wurde, welcher über 14 Jahre alte Mitglieder aufnimmt. Durch diese Badeanstalt wird einem sehnlichen Wunsche der 40 000 Einwohner zählenden Gemeinde entsprochen.

Kinonachricht.

=s= Ab Dienstag bis Donnerstag läuft in den hiesigen Kammerlichtspielen ein Film von atemraubender Spannung, betitelt Hände hoch! Hier Eddy Polo!, in welchem Humor, Laune und Tempo miteinander abwechseln. Der Name Eddy Polo ist die beste Empfehlung für eine sensationelle Handlung, die anderen Rollen spielen die Kinogrößen Stuart Webbs und Corry Bell. Jeder besuche diesen Film nebst dem humoristischen Beiprogramm und beachte das heutige Inserat.

Der Knappschaftsverein „Spólka Bracka" in Tarnowitz

Am 20. Dezember 1928 fand die Generalversammlung der „Spółka Bracka" in Tarnowitz statt. Wir konnten aber an diesem Tage noch nichts gewisses über die Festsetzung der Bezüge ab 1. Januar 1929, weil die Tabellen erst nach der Generalversammlung ausgearbeitet und den einzelnen Knappschaftsältesten zugestellt wurden. Wir konnten nur aus dem Bericht der Knappschaft einiges entnehmen. Das Jahr 1927 wurde mit einem Defizit von 1 390 771,27 Zloty in der Pensionskasse abgeschlossen. In der Krankenkasse war am Jahresschluß ein Barbestand von 486 136,94 Zloty vorhanden, so daß in beiden Kassen zusammen ein Defizit von 904 634,33 Zloty zu verzeichnen war, welches von dem Reservefonds gedeckt werden mußte. Am 1. November 1928 waren in dieser Knappschaft vorhanden: In der Krankenkasse 95 361, in der Pensionskasse 82 186 Mitglieder, 20 450 Invaliden, 16 115 Witwen und 13 122 Waisen. Die ersten drei Quartale im Jahre 1928 haben sich etwas mehr bewertet, man hat eine Stabilisation in der Kasse feststellen können. Der Direktor dieses Knappschaftsvereins gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß, wenn das Wirtschaftsleben im Kohlenbergbau so anhält wie gegenwärtig, dann gelingt es ihm innerhalb 6—7 Jahren die Spolka Bracka wieder auf die festen Beine zu bringen. Der

Vermögensstand der „Spolka Bracka" am 31. Oktober 1928 war wie folgt:

A. Budgetfonds.

1. Barbestand in der Kasse und Postscheckamt, sowie Banken in der Krankenkasse 452 686,65 Zloty. In der Pensionskasse 657 437,63 Zloty.
2. Anleihen in der Krankenkasse 867 087,41 Zloty. In der Pensionskasse 1 086 711,68 Zloty.
3. Lager von Materialien in der Krankenkasse 357 778,29 Zloty. In der Pensionskasse 61 200 Zloty, im ganzen alle drei Positionen 2 577 528,36 Zloty.

B. Reservefonds.

1. Barbestand in der Kasse und Banken. In der Krankenkasse 3 624 173,49 Zloty. In der Pensionskasse 1 643 193,53 Zloty.
2. Vermögensstand in Grundstücken, Bauten usw. in der Krankenkasse 4 388 744,08 Zloty. In der Pensionskasse 23 233 915,31 Zloty.
3. Restbeiträge aus vergangenen Jahren. In der Krankenkasse 53 562,75 Zloty. In der Pensionskasse 62 283,05 Zloty. Insgesamt in beiden Kassen 33 005 872,21 Zloty.

A. und B. zusammen in beiden Kassen 35 583 400,57 Zloty.

Nun folgen Tabellen über Beitragszahlung, Krankengeld, Pensionen und Sterbegeld.

Tabelle über zu zahlende Beiträge, Krankengeld und Pensionen und auch Sterbegelder ab 1. Januar 1929 in der „Spolka Bracka" in Tarnowitz.

In der Krankenkasse wurde eine 8. Klasse eingesetzt.

Wöchentliche Krankenkassenbeiträge nach täglichen Verdienst, in

Klasse	Beitrag		Verdienst
I	0.33 Zł,	bei einem tägl. Verdienst von	2.50 Zł
II	0.50	" " " "	3.50 "
III	0.74	" " " "	5.— "
IV	1.07	" " " "	7.— "
V	1.32	" " " "	8.30 "
VI	1.73	" " " "	11.50 "
VII	2.08	" " " "	14.— "
VIII	2.48	" " " " von üb.	14.— "

Krankengeld wird gezahlt pro Tag.

Klasse	Lazarettbeh. m. üb. 1 Kinde	Lazarettbeh. mit 1 Kinde	Lazarettbeh. für Ledige über 30 Jahre	Lazarettbeh. für Ledige unt. 30 Jahr.
I	0.80	0.60	0.40	0.20
II	1.20	0.90	0.50	0.30
III	1 80	1.35	0.90	0.45
IV	2 60	1.65	1.30	0.65
V	3.20	1.95	1.60	0.80
VI	4.20	3.15	2.—	1.05
VII	5 84	3.70	2.52	1.20
VIII	6.—	4.50	3.—	1.50

Krankengeld für aktive Mitglieder (Unfallverletzte) über [illegible] Wochen in Revierbehandlung.

In Klasse		
I.	1,33	ein Drittel pro Tag
II.	2,00	" " " "
III.	3,00	" " " "
IV.	4,33	" " " "
V.	5,33	" " " "
VI.	7,00	" " " "
VII.	8.40	" " " "
VIII.	10,00	" " " "

Sterbegeld für aktive Mitglieder.

In Klasse	
I.	100,— Zl
II.	100,— "
III.	112,5 "
IV.	162 50 "
V.	2 0,— "
VI.	262,— "
VII.	315,— "
VIII.	375,— "

Sterbegeld für Frau eines aktiven Mitgliedes 120,— Zl
" " Kind " " " 60,— "

Beiträge zur Pensionskasse.

Die Pensionskasse hatte bis dahin nur 5 Beitragsklassen. Ab 1. Januar 1929 ist 6. Beitragsklasse eingeführt worden. Die Beiträge betragen:

In Klasse	Verdienst	Beitrag
I.	bei einem Verdienst von 3.— Zł	Beitrag 3,— Złmonat
II.	" " " " 5,— "	" 5,— " "
III.	" " " " 6,— "	" 6,— " "
IV.	" " " " 7,— "	" 8,75 " "
V.	" " " " 9,— "	" 11,25 " "
VI.	" " " über 9,— "	" 12,50 " "

Sterbegeld für, Witwe der Invaliden und Kinder der Invaliden.

Die Pensionskasse zahlt bei Sterbefällen für einen Invaliden 120 Zloty; für eine Invalidenwitwe 100 Zloty; für ein Kind eines Invaliden 50 Zloty.

Die Steigerungssätze werden in drei verschiedenen Zeiträumen berechnet.

Klasse	für die ersten 120 Monate	für weitere 120 Monate	Endsteigerungssatz über 240 Monate
I.	0 40	0,96	0,72
II.	0,80	1,60	1,20
III.	0,96	1,90	1,44
IV.	1,40	2,80	2,10
V.	1,60	3,60	2,70
VI.	2,00	4,00	3,00

Die Pension würde also nach 10 Jahren betragen.

Klasse 1 bis 4,80 Zloty, Klasse 2 bis 8 Zloty, Klasse 3 bis 9,60 Zloty, Klasse 4 bis 14 Zloty, Klasse 5 bis 18 Zloty und Klasse 6 bis 18 Zloty.

Für die nächsten 10 Jahre beträgt die Pension.

Klasse 1 bis 9,60 Zloty, Klasse 2 bis 16 Zloty, Klasse 3 bis 19,20 Zloty, Klasse 4 bis 28 Zloty, Klasse 5 bis 38 Zloty und Klasse 6 bis 40 Zloty.

Für die Zeit über 20 Jahre beträgt die Pension.

Klasse 1 bis 7,20 Zloty, Klasse 2 bis 12 Zloty, Klasse 3 bis 24,40 Zloty, Klasse 4 bis 21 Zloty, Klasse 5 bis 27 Zloty und Klasse 6 bis 30 Zloty.

Zu verstehen ist das so. Einer zahlt die ganze Zeit die 6. Klasse, er hat die höchste Pension erreicht. Für die ersten 120 Monate erhalt er 20 Zloty, für die nächstfolgenden 120 Monate erhält er 40 Zloty und für die weiteren 120 Monate also über 240 Monate 30 Zloty, das macht zusammen im Monat 90 Zloty aus.

Die Witwenpension würde dann betragen.

In der höchsten Klasse für die ersten 120 Monate 12 Zloty, für die nächstfolgenden 120 Monate 24 Zloty; über 240 Monate 18 Zloty, mithin monatlich 54 Zloty. Zu diesen Pensionen kommen die Zuschläge hinzu

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 15. Januar 1929:

1. Beerdigungsrequiem für verst. Peter Schewiola.
2. hl. Messe zur göttl. Vorsehung für Familie Brzezina.
3. hl. Messe für das Brautpaar Trocha-Beyer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 15. Januar 1929:

6 Uhr: Für verst. Josef Sarnes.
6½ Uhr: Für verst. Johann Otto.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 15. Januar 1929:

7½ Uhr: Mädchenverein.

Mittwoch, den 16. Januar 1929:

7½ Uhr: Jugendbund.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29.